



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



In-Cult



Wissensbereich

Rumänische Kulturschätze des

In-Cult Spiels

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



RO_1 | Traditioneller Tanz "brâu"

Der "brâu" aus dem Banat, ein sehr schneller, vitaler Männertanz, der von im Halbkreis sitzenden, mit den Händen auf den Schultern eine Kette bildenden Burschen getanzt wird, gehört zum Repertoire der Hirten. Ihre Kostüme basieren auf einem Kontrast zwischen Schwarz und Weiß. Das charakteristische Element dieses Tanzes sind die schnellen Bewegungen der Beine. Die geschlagenen Schritte des "brâu" sind voller Energie, mit einem reichen und nuancierten Rhythmus sowie einer angenehmen Vielfalt an Tempi. Die Tänzerinnen und Tänzer führen eine Vielzahl von künstlerischen Figuren aus, die das Spielfeld mit harmonischen Bewegungen "aufrühren", ergänzt durch Hebe-, Dreh- und Wippfiguren der Beine. Der perfekte äußere Rhythmus der Beine scheint mit einem inneren Rhythmus zu verschmelzen, so tief ist die Leidenschaft dieses Tanzes. Die Einheimischen kennen den "brâu" noch von ihren Vorfahren. Mit der Zeit verlor er seine pastorale Funktion und wurde in Shows integriert. Auch heute noch wird er von den Dorfjungen mit großem Stolz während der Feiertage aufgeführt. Der "brâu" drückt die große Vitalität der Tänzer als Vertreter des Berggebiets, ihren Elan, ihre Leidenschaft und ihren besonderen Stolz aus. Außerdem vermittelt er authentische Elemente der rumänischen Spiritualität, die Art und Weise, in der unsere Vorfahren ihre Gefühle zum Ausdruck brachten.

(Foto: © Lucia Elena Popa)



RO_2 | Das weihnachtliche Ritual "Colindatul"

"Das Weihnachtssingen - "Colindatul" - ist einer der am weitesten verbreiteten und bekanntesten rumänischen Bräuche. Die Freude über die Geburt des Erlösers spiegelt sich in Gesten, gesungenen zeremoniellen Texten und Tänzen wider, die man beim "Colindatul" sieht. Mit ihren hoffnungsvollen, gläubigen und liebevollen Augen verkünden die Sternsinger in den Häusern die frohe Botschaft von der Geburt des Gottessohnes und wünschen allen Gesundheit, Glück und Wohlstand für das kommende Jahr. Sie werden von ihren Gastgebern mit traditionellen Speisen und Gerichten - Kuchen, Brötchen, Äpfeln, Nüssen, Würstchen ... - belohnt und zum Weihnachtsabendessen eingeladen. Vom Abend bis zum Morgengrauen erklingen in den Straßen der Dörfer die Stimmen der Weihnachtssänger in ihren traditionellen Kostümen. Sie gehen von Tor zu Tor und erinnern die Menschen an den Moment, als die Heiligen Drei Könige aus dem Osten dem Leitstern zum Ort der Geburt des Erlösers folgten. Die Weihnachtslieder, die vom Heiligen Abend bis zum Dreikönigstag - auch in den Kirchen - gesungen werden, werden von Generation zu Generation weitergegeben und gelten als wertvolles Vermächtnis, das Gedanken, Worte, Gefühle, den Glauben der Vorfahren, Liebe, Gemeinschaft und Geschichte umfasst. In manchen Familien wird ein Lied aus dem großen rumänischen Repertoire als das Lied des Hauses vom Vater auf den Sohn vererbt.

(Foto: © Ana Ghiaur)



RO_3 | Die Kunst der traditionellen Bluse "Ia"

Die "Ia" ist eines der ältesten Kleidungsstücke der rumänischen Volkstracht. "Ia", die traditionelle rumänische Bluse, war und ist eng mit der Seele des rumänischen Volkes verbunden. Die reichhaltigen, einzigartigen, handgenähten und sehr sorgfältigen Stickereien faszinieren jeden mit ihrer Schönheit und Originalität. Die auf der Vorderseite, dem Rücken oder den Ärmeln aufgestickten Symbole erzählen nicht nur vom Leben und der Familie der Frauen, die diese Hemden genäht haben, und vom geografischen Gebiet, in dem sie hergestellt wurden - sie unterscheiden sich von Region zu Region -, sondern auch von den handwerklichen Belangen der einzelnen Dörfer. Seit der Antike sagen die Motive des rumänischen Volkes viel über die Spiritualität der Menschen aus. Sie spielten nicht nur eine ästhetische Rolle, sondern boten den Menschen, die sie trugen, auch die Möglichkeit, sich selbst auszudrücken. Das Modell zeigt die Herkunftsregion, den sozialen Hintergrund, den Familienstand, das Alter oder den Beruf einer Person. Den Farben kommt in der rumänischen Tracht eine besondere Bedeutung zu, denn sie sind spezifisch für das geografische Gebiet, in dem die jeweilige Tracht hergestellt wurde, passen sich aber auch an das Alter der Trägerin und ihren sozialen Status an. Farben vermitteln auch andere Details: Blau und Silber wurden verwendet, um Wasser und Flüsse zu symbolisieren (ein Motiv, das in der rumänischen Volkskultur häufig vorkommt), Gold und Grün dienten dazu, die Ebene darzustellen, und Rot und Braun beschrieben Bergregionen.

(Foto: © Ana Zlibut)



RO_4 | Die Zubereitung des traditionellen Gerichts "Sarmale"

"Sarmale" ist eines der am meisten geschätzten Gerichte in Rumänien. Obwohl es als traditionelles rumänisches Gericht gilt, hat es seine Wurzeln im Osmanischen Reich. "Sarmale" wird vom Nahen Osten bis zum Balkan und Mitteleuropa gekocht, aber die Rezepte unterscheiden sich von Land zu Land. In Rumänien erfreut sich dieses Gericht landesweiter Beliebtheit und kann als Gericht mit besonderer Symbolik betrachtet werden. Der Tontopf für "Sarmale" ist in fast jedem rumänischen Haushalt vorhanden und gilt als Schlüssel zum authentischen Geschmack. Die häufigsten "Sarmale" werden mit (süßen oder eingelegten) Kohlblättern, aber auch mit Weinblättern zubereitet. Ihre Zubereitung wird immer häufiger und beliebter, sowohl bei Familien- und religiösen Festen als auch bei kulturellen Veranstaltungen. "Sarmale", eine Mischung aus Schweine- und Rinderhackfleisch, Reis, Zwiebeln, Ei, Dill, Salz und Pfeffer - das alles wird sorgfältig in Sauerkrautblätter gerollt - haben in den verschiedenen Regionen Rumäniens unterschiedliche Größen. Die "Sarmale" werden in Reihen in den Tontopf gelegt. Dann werden sie mit Wasser bedeckt und mit 2-3 Lorbeerblättern bestreut - und man kann auch geräucherte Rippchen darauf legen. Sie werden auf kleiner Flamme gekocht, und nach einiger Zeit wird der spezifische Geruch verlockend und unverwechselbar. Nach 3-4 Stunden, wenn das Gericht fertig ist, kann es mit Polenta und Sahne serviert werden. Es ist ein äußerst schmackhaftes und beliebtes Gericht.

(Foto: © Carmen Firu)



RO_5 | Pilgerfahrt zum Kloster Nicula

Das Kloster Nicula - ein Mönchskloster, das der Himmelfahrt der Heiligen Jungfrau Maria geweiht ist und sich im Landkreis Cluj befindet - ist eine der ältesten Klostersiedlungen in Rumänien. Das erste Zeugnis über das Vorhandensein einer Holzkirche stammt aus dem Jahr 1552. Die Klosterkirche beherbergt die berühmte Wunder-Ikone, die Ikone der Mutter Gottes mit dem Kind, die 1681 von dem Priester Lukas von Iclod auf ein Tannenbrett gemalt wurde. Einem Bericht österreichischer Soldaten zufolge weinte die Ikone zwischen dem 15. Februar und dem 12. März 1699 fast einen Monat lang und sagte damit die kommenden Unruhen voraus. Nach diesem Ereignis wurde das Kloster Nicula zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte in Nordsevenbürgen. Die Wallfahrt findet im August statt. Zehntausende von Gläubigen machen sich auf den Weg nach Nicula, manche kommen sogar aus mehr als 100 km Entfernung, um den alten Traditionen zu folgen. In der Nacht vom 14. auf den 15. August finden die Heiligen Vigilien der Mutter Gottes statt. Anschließend wird die Ikone aus der Kirche getragen, und ein Priesterrat umrundet das religiöse Gebäude mit der Ikone der Mutter Gottes vorneweg. Am 15. August wird die große Heilige Messe zelebriert, gefolgt von einer Mahlzeit für alle Pilger.

(Foto: © Elena Stefanut)



RO_6 | Kultureller Brauch im Zusammenhang mit dem 1. März "Mărțișorul"

Der "Mărțișor" ist ein Schmuckgegenstand, der an einer geflochtenen Kordel aus weißem und rotem Garn befestigt ist und in der Tradition der Rumänen und Bulgaren (Martenița) und auch auf dem Balkan bei den Aromunen und Megleno-Rumänen vorkommt. Die "mărțișoare" werden ab dem 1. März (für 10 Tage, zwei Wochen oder einen Monat) an der linken Hand oder auf der Brust getragen, und es heißt, dass ein Wunsch in Erfüllung geht, wenn man die "mărțișor" nach dem Tragen an einen Baum hängt. Obwohl Jungen in der Regel Mädchen "mărțișoare" schenken, schenken im Banat, in der Bukowina, in Bistrița-Năsăud, in Maramureș und in einem Teil der Republik Moldau die Mädchen den Jungen "mărțișoare", die wiederum den Mädchen am 8. März Geschenke machen. Durch die Tradition, dieses Frühlingsymbol zu schenken und zu empfangen, zeigen die Menschen ihre Freude über die Ankunft des Frühlings und vermitteln ihre Zuneigung zu der Person, der der "mărțișor" geschenkt wird. In der Volksüberlieferung sind drei Mythen bekannt: "Der Mächtige, der die Sonne befreit hat", "Der Kampf des Frühlings mit dem Winter" und "Bruder und Schwester des Prinzen". Anfang April werden in den meisten rumänischen und moldauischen Dörfern die Bäume mit "mărțișoare" geschmückt. Diese schöne Frühlingstradition ist seit Dezember 2017 Teil des UNESCO-Welterbes.

(Foto: © Ana Zlibut)



RO_7 | Sprichwörter und Redensarten

Der Begriff "Sprichwort" leitet sich von dem lateinischen Wort "proverbium" ab, was soviel bedeutet wie: "volkstümliche, aus der Erfahrung entstandene moralische Lehre, ausgedrückt durch eine einfache, anschauliche, meist metaphorische und oft gereimte Formel (die Musikalität erleichtert die Erinnerung)". Sprichwörter und Redensarten - auch Worte des Geistes oder der Ältesten genannt - sind anonym. Sie entstammen der jahrtausendealten Weisheit des rumänischen Volkes, das im Laufe der Jahrhunderte eine Vielzahl von Ereignissen erlebt hat, die alle möglichen Zustände hervorgebracht haben. Diese sind in manchen Eigenschaften, in den Lastern anderer Völker, aus denen die Rumänen eine Lehre gezogen haben, zu beobachten. Beispiele dafür sind: "Was du gut machst, findest du gut gemacht", "Was du nicht magst, tue keinem anderen an!", "Wer morgens aufwacht, kommt weit", "Sag mir, mit wem du zusammen bist, damit ich dir sagen kann, wer du bist", "Im Land der Blinden ist der Einäugige König" und "Das Land brennt und die Großmutter kämmt sich die Haare". Diese Ausdrücke werden in bestimmten Kontexten verwendet, wobei der Gesprächspartner die Botschaft sofort versteht. Vor Hunderten von Jahren galten Sprichwörter und Redewendungen als Verhaltensregeln, an die sich die Menschen hielten. Rumänische Sprichwörter sind voller Weisheit und können immer dann gelesen werden, wenn man einen Ratschlag braucht. Solche Ratschläge haben den Lauf der Zeit überdauert

(Foto: © Mirela Carp)